

Beten und Singen unter Apfel- und Birnbäumen



HEUCHLING (bu) — Eine schöne Tradition ist der ökumenische Flurgottesdienst auf der Streuobstwiese gegenüber der Heuchlinger Schule, der gestern zum neunten Mal stattfand und wieder federführend von den Heuchlinger Kulturfreunden organisiert wurde. Zahlreiche Gläubige hatten sich unter Apfel- und Birnbäumen niedergelassen und lauschten der Predigt von Pfarrerin Lisa Nikol-Eryacizi, die passend zum dem Gottesdienst in freier Natur eine Stelle aus dem Markus-Evangelium ausgewählt hatte. „Mit dem

Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Feld wirft“, heißt es da in Kapitel 4. Wie sich der Bauer als eine Art Lebenskünstler dem Rhythmus der Natur unterwirft, wie er erst arbeitet und sät und sich danach ausruht, um abzuwarten, dass die Saat aufgeht und er die Ernte einfahren kann, so sollte sich auch der moderne Mensch von heute verhalten, sagte die evangelische Pfarrerin, die die Feier mit Wolfgang Böhm von der katholischen Gemeinde leitete. Konzentriert und fleißig, statt unruhig und

gehetzt und nicht nur immer im Vertrauen auf sich selbst, sondern darauf, dass eben Gott „die Saat des Lebens aufgehen lässt“. Dabei solle jeder genau so viel geben, wie es seiner eigenen Kraft entspreche. „Aber wir dürfen auch genießen, denn Gott sorgt für uns, ohne dass wir es merken“, so Lisa Nikol-Eryacizi. Umrahmt wurde die Feier vom Gesangverein Heuchling und dem Bläser-Chor. Im Anschluss luden die Kulturfreunde Heuchling noch zu einem gemeinsamen Imbiss ein. Foto: Buchner-Freiberger